

CARITAS WOHNEN UND PFLEGE gGmbH REGENSBURG

Jahresabschluss zum 31.12.2025
und Lagebericht

www.bistum-regensburg.de/
finanzkommunikation

caritas

caritas wohnen pflege

BISTUM REGENSBURG
Finanzkommunikation

BISTUM REGENSBURG
Finanzkommunikation

Titelbild:
©S. Och

JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT 2025

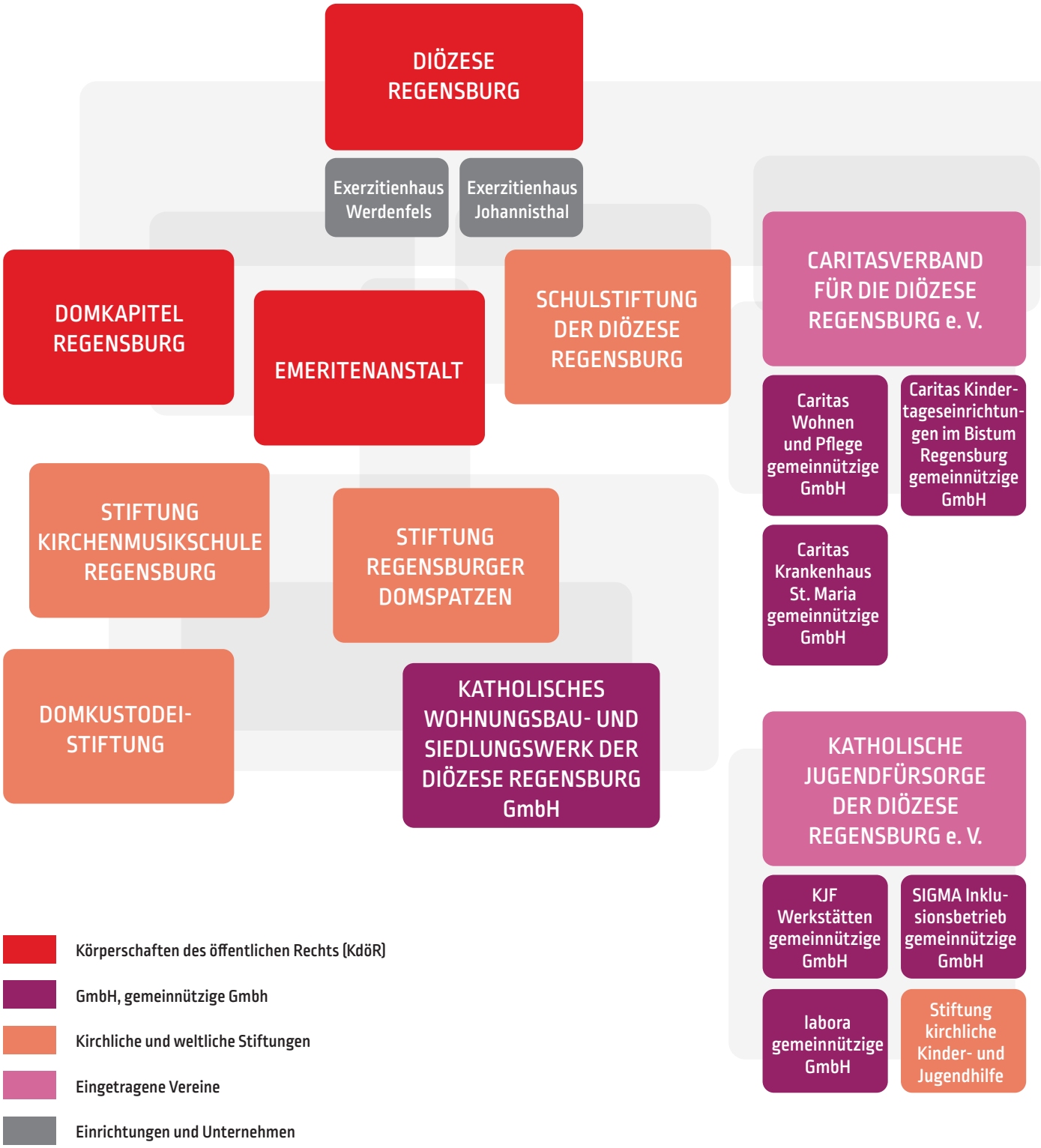
CARITAS WOHNEN UND PFLEGE gGmbH REGENSBURG

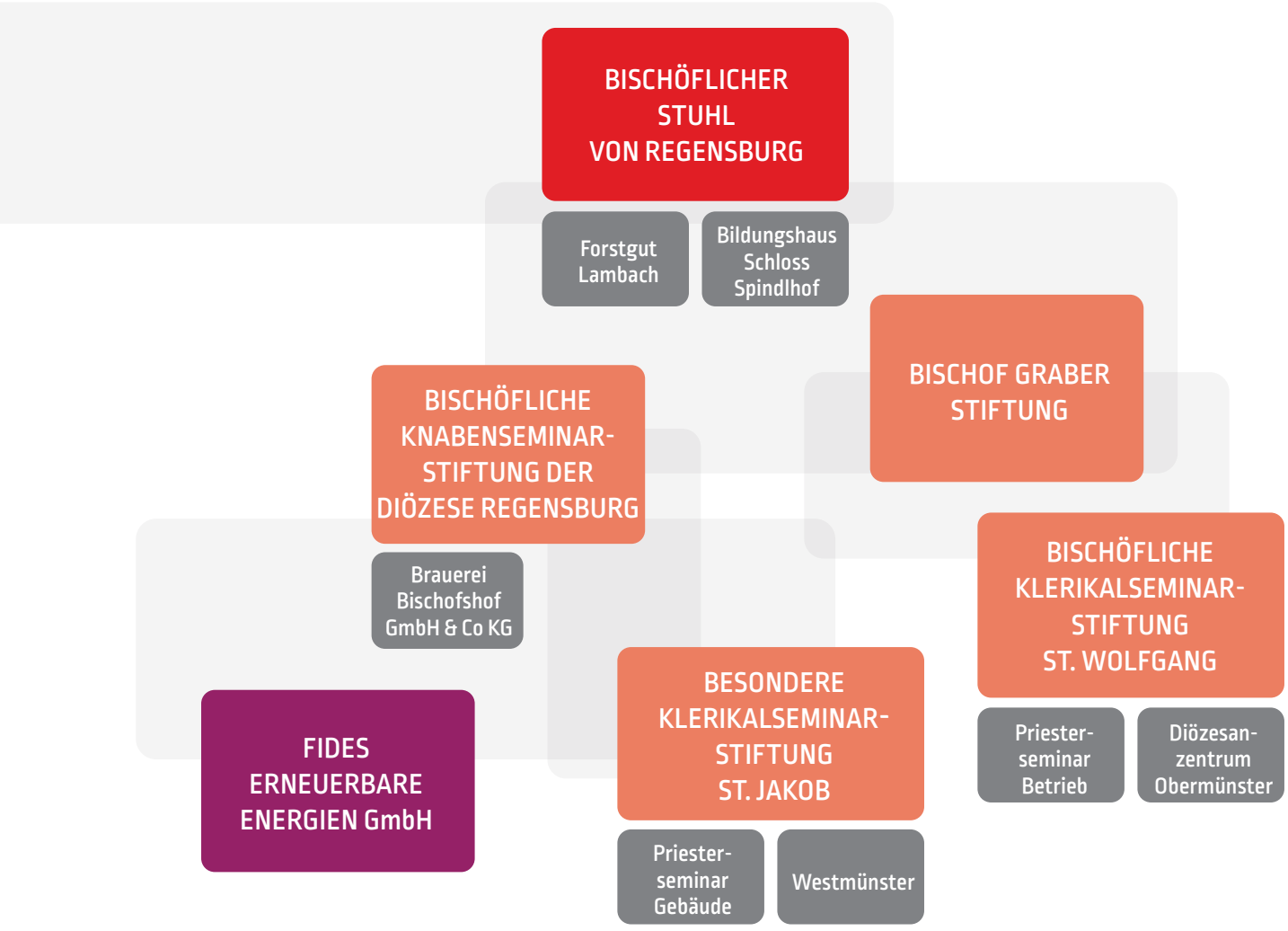
INHALT

Bilanz	**06**
Gewinn- und Verlustrechnung	**08**
Anhang	**09**
Lagebericht	**20**
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	**34**

RECHTSTRÄGER

IM BISTUM REGENSBURG AUF BISTUMSEBENE





In diesem Rahmen werden u.a. nicht erfasst:

- Pfarrkirchenstiftungen und Pfarrpfründestiftungen (Pfarreiebene)
- Selbstständige Vereine, Verbände und Unternehmungen mit unterschiedlichen Gliederungen und Zusammenschlüssen und unterschiedlicher kirchlicher Nähe (z.B. Kath. Studierende Jugend, Hospizvereine, Orgelbauvereine)
- Eigenständige Fachverbände, z.B. INVIA Mädchensozialarbeit, Sozialdienst kath. Frauen (SkF) ...
- Orden, Geistliche Gemeinschaften (Benediktiner, Barmherzige Brüder, Mallersdorfer Schwestern ...)
- Verwaltungsgesellschaften
- Gesellschaften mit einem Rumpfgeschäftsjahr

BILANZ

AKTIVA

	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.370,50	42.514,50
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.074.111,00	671.706,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	134.180,00	169.440,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.688.259,82	5.737.185,36
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.513,74	63.475,63
	6.899.064,56	**6.641.806,99**
III. Finanzanlagen		
Sonstige Ausleihungen	49.575,00	52.575,00
	6.978.010,06	**6.736.896,49**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	562.183,87	585.234,78
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.774.712,36	3.850.544,01
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.255.170,97	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.792.155,45	2.114.700,81
	6.384.222,65	**6.550.479,60**
III. Wertpapiere		
> Sonstige Wertpapiere	902.520,93	1.026.701,20
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6.444.688,17	3.603.064,24
	7.347.209,10	**4.629.765,44**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**40.267,87**	**26.224,96**
	20.749.709,68	**17.943.366,49**

PASSIVA

	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	950.000,00	950.000,00
II. Kapitalrücklagen	2.344.415,88	2.078.724,39
III. Gewinnvortrag	2.732.400,50	3.648.865,63
IV. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	1.342.509,00	-916.465,13
	7.369.325,38	**5.761.124,89**
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
> Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	16.732,10	19.180,70
	16.732,10	**19.180,70**
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	4.472.664,12	5.693.917,28
	11.858.721,60	**11.474.222,87**
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	317.267,15	1.267.960,45
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.424.257,79	1.697.102,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.275.389,94	3.101.013,28
4. Sonstige Verbindlichkeiten		
> (davon aus Steuern: T€ 0; Vorjahr: T€ 42)		
> (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 15; Vorjahr: T€ 15)	899.080,23	393.196,52
	7.915.995,11	**6.459.272,55**
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**974.992,97**	**9.871,07**
	20.749.709,68	**17.943.366,49**

GUV

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2025 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2025

	2025 EUR	2024 EUR
1. Umsatzerlöse		
a) Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	56.259.014,04	52.923.805,56*
b) Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	14.572.135,11	13.780.901,97*
c) Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen	90.258,73	89.149,29*
d) Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	9.306.335,97	7.479.229,64*
e) Umsatzerlöse nach § 277 HGB	2.494.173,14	2.668.600,65*
	82.721.916,99	**76.941.687,11**
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.999.760,56	4.050.480,31*
	86.721.677,55	**76.941.687,11**
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.705.003,80	8.862.514,34*
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.415.069,20	1.217.138,01*
	13.120.073,00	**10.079.652,35**
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	41.713.943,86	42.284.769,87*
b) Sozialabgaben		
> (davon für Altersversorgung: T€ 2.307; Vorjahr: T€ 2.326)	12.011.048,76	11.617.443,74*
	53.724.992,62	**53.902.213,61**
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.448,60	2.448,60
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.292.310,16	1.261.642,65
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.257.555,37	16.725.664,08*
Zwischenergebnis	**1.329.195,00**	**-974.556,67**
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	34.552,96	98.233,73
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	16.838,76	34.356,43
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.400,20	5.785,76
11. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	**1.342.509,00**	**-916.465,13**

*Vorjahr wurde zur besseren Vergleichbarkeit angepasst

ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2025 BIS 31.12.2025

A) Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Grundsätzliche Angaben

Die Caritas Wohnen und Pflege gGmbH hat ihren Sitz in Regensburg und ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Regensburg unter HRB 17385 eingetragen worden.

Der Jahresabschluss der Caritas Wohnen und Pflege gGmbH, Regensburg für das Geschäftsjahr 2025 wird nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) im Sinne des § 267 HGB aufgestellt. Gemäß den Kriterien des HGB handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Zur besseren Darstellung der Geschäftstätigkeit wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend § 265 Abs. 5 und 6 HGB um spezifische Posten gemäß Pflegebuchführungsverordnung erweitert.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind im Anhang aufgeführt.

Der Abschluss ist in Euro aufgestellt. Die Angaben erfolgen, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (gerundet auf ganze Zahlen ohne Nachkommastellen).

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

B) Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Für die Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses wurden die Posten der Bilanz wie nachfolgend beschrieben angesetzt und bewertet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Wesentlichen beibehalten. Allerdings wurde im Berichtsjahr in den Auswertungen auf DATEV Standard umgestellt, was sowohl in den Ausweisen der Bilanz als auch in der GuV zu Veränderungen in der Zuordnung zu einzelnen Positionen geführt hat. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden auch die Vorjahreszahlen angepasst.

Die Bewertung der entgeltlich von Dritten erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens erfolgt mit den Anschaffungskosten gemindert um Abschreibungen. Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungen werden gemäß dem Prinzip pro rata temporis vorgenommen. Für Investitionen gelten die Wertgrenzen für Geringwertige Wirtschaftsgüter. Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 250 Euro werden sofort aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu 800 Euro (ohne Umsatzsteuer) werden als Betriebsausgaben erfasst.

ANHANG

Das **Sachanlagevermögen** wird mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, verringert um planmäßige und – sofern erforderlich – um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Grundlage der planmäßigen Abschreibung ist die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes (§ 253 Abs. 3 S. 2 HGB), die zwischen 3 und 50 Jahren liegt. Auch hier erfolgt die Berechnung der Abschreibungen gemäß dem Prinzip pro rata temporis. Die beweglichen Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Sofern außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich sind, werden diese vorgenommen. Für Investitionen gelten die Wertgrenzen für Geringwertige Wirtschaftsgüter. Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 250 Euro werden sofort aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu 800 Euro (ohne Umsatzsteuer) werden als Betriebsausgaben erfasst.

Die **geleisteten Anzahlungen** werden zum Nennwert bilanziert.

Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. **Sonstige Ausleihungen** sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert erfasst. Erkennbaren Risiken wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Pauschalwertberichtigungen werden auf Basis der Altersstruktur der Forderungen gebildet. In dieser Position sind auch die aktiven Unterschiedsbeträge erfasst. **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Bilanzstichtag mit ihrem Nennwert angesetzt.

In den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind ausschließlich Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie einen Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen. Diese werden zu Nominalbeträgen erfasst.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennbetrag bilanziert. In den Kapitalrücklagen werden Nachlässe erfolgsneutral erfasst.

Die **Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens** werden in Höhe der zweckentsprechend verwendeten Zuwendungen passiviert und in Höhe der geförderten Abschreibungen sowie gegebenenfalls der Restbuchwertabgänge aufgelöst.

Die **sonstigen Rückstellungen** erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens werden durch Addition der im Berichtsjahr ausgezahlten bzw. bewilligten Fördermittel/Zuwendungen, der durch Anlage solcher Mittel erzielten Zinserträge und durch Subtraktion der zweckentsprechend verwendeten Beträge jährlich fortgeschrieben. Zweckbestimmte Spenden, die im Berichtsjahr zugeflossen, jedoch erst in Folgejahren zweckentsprechend verwendet werden, sind ebenfalls unter den Verbindlichkeiten aus nicht öffentlichen Zuwendungen ausgewiesen.

Der transitorische **Rechnungsabgrenzungsposten** auf der Passivseite betrifft diverse erhaltene Vorauszahlungen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie einen Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die **Umsatzerlöse** werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert.

C) Angaben zu Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Aktiva

A. Anlagevermögen

Im Geschäftsjahr 2025 wurden in mehreren Einrichtungen kleinere Renovierungsarbeiten wie beispielsweise die Küchenumbauten im Alten- und Pflegeheim Fritz-Gerlich (T€ 89) durchgeführt. Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie der Abschreibungen im Geschäftsjahr ist im Anlagenspiegel dargestellt.

B. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag T€ 2.775 (Vorjahr: T€ 3.851). Im Berichtsjahr wurde eine Pauschalwertberichtigung auf den Forderungsbestand in Höhe von T€ 374 (Vorjahr: T€ 306) gebildet. Davon sind Forderungen in Höhe von T€ 413 enthalten mit einer Laufzeit größer einem Jahr.

1.2 Sonstige Vermögensgegenstände
Die Sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag T€ 1.792 (Vorjahr: T€ 2.115). Die Position beinhaltet unter anderem noch offene Rückerstattungsforderungen an den Pflegeausbildungsfonds. Die Laufzeiten der sonstigen Vermögensgegenstände betragen ausschließlich bis zu einem Jahr. Der aktive Unterschiedsbetrag, der die Forderungen zur Sicherung der Altersteilzeit abbildet, betrug im Geschäftsjahr T€ 36 (Vorjahr: T€ 105).

1.3 Sonstige Wertpapiere
Es werden Wertpapiere des Umlaufvermögens gehalten, welche nicht zweckgebunden sind. Der Stand zum 31.12.2025 dieser Wertpapiere beträgt T€ 903 (Vorjahr: T€ 1.027) und entspricht den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

1.4 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten
Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten betragen T€ 6.445 im Berichtsjahr (Vorjahr T€: 3.603).

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen diverse geleistete Vorauszahlungen für Miete, Lizenzgebühren, Wartungen, Versicherungen, Pachten und dgl. für das Geschäftsjahr 2026 i.H. v. T€ 40 (Vorjahr: T€ 26).

ANHANG

Passiva

A. Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum Berichtsjahresende T€ 7.369. Es setzt sich aus dem Gezeichneten Kapital der Caritas Wohnen und Pflege gGmbH in Höhe von T€ 950 als Einlage des Caritasverbands für die Diözese Regensburg e.V. und aus der Kapitalrücklage aufgrund der Übernahme des Eigenkapitals des Altenheims St. Konrad Weiden in Höhe von T€ 2.033 zusammen. Im Geschäftsjahr wurden T€ 265 aus einer Erbschaft den Kapitalrücklagen zugeführt.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf T€ 1.343 (Vorjahr: T€-917)

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR	Delta TEUR	Erläuterung
Gezeichnetes Kapital	950	950	–	
Kapitalrücklagen	2.344	2.079	265	
Gewinnvortrag	2.732	3.649	-917	Vortrag des verbliebenen Jahresergebnisses auf neue Rechnung
Jahresfehlbetrag/-überschuss	1.343	-917	2.260	
Summe Eigenkapital	**7.369**	**5.761**	**1.608**	

B. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten:

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Urlaubsansprüche	1.219	1.887
Überstunden	1.853	2.490
Altersteilzeit	2	12
Jubiläumsaufwendungen	227	238
Archivierungskosten	86	88
Leistungsorientierte Bezahlung	443	413
weitere sonstige Rückstellungen	643	566
Gesamtsumme	**4.473**	**5.694**

Die weiteren sonstigen Rückstellungen enthalten Beratungskosten (35 T€) und Rückstellungen für noch nicht ausgeführte Mietzahlungen (608 T€).

Der Bewertung von Altersteilzeitverpflichtungen liegen folgende Trendannahmen zugrunde:

- **Rechnungszins:** 1,48 % bis 1,50 % (Vorjahr 1,48 % bis 1,50 %)
- **Gehaltstrend:** 2 % (Vorjahr: 2 %)

Die Berechnung erfolgte nach der HFA-Methode des IDW.

Das Handelsgesetzbuch enthält keine eindeutigen Bilanzierungsvorschriften für Altersteilzeitverpflichtungen. Aus diesem Grund hat sich der Hauptfachausschuss (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) in der Stellungnahme IDW RS HFA 3 vom 19.06.2013 zur Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach handelsrechtlichen Vorschriften geäußert. Die Stellungnahme berücksichtigt dabei, dass Altersteilzeitarbeitsverhältnisse

mittlerweile nicht mehr nur den Charakter einer Abfindung, sondern inzwischen auch den einer Entlohnung haben können. Dieser Einschätzung ist das Unternehmen gefolgt und bewertet nach dem Entlohnungscharakter.

Die Urlaubsrückstellungen verzeichneten im Geschäftsjahr einen deutlichen Rückgang. Weiterhin spiegelt die Höhe der Urlaubsrückstellung den Fachkräftemangel in der Pflege wider. Die Urlaubstage konnten dadurch nicht in vollem Umfang abgebaut werden.

C. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr (T€ 4.275; Vorjahr: T€ 3.101).

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** haben sich im Berichtsjahr von T€ 393 auf T€ 899 erhöht.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Der transitorische Posten auf der Passivseite hat sich von T€ 10 im Vorjahr auf T€ 975 im Berichtsjahr erhöht. Dies betrifft diverse erhaltene Vorauszahlungen für das Jahr 2026.

ANHANG

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

	2025 TEUR	2024 TEUR
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	56.259	52.835
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	14.572	13.781
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	9.306	7.479
Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen	90	89
Sonstige Umsatzerlöse	2.494	2.758
Summe	**82.722**	**76.942**

Sämtliche Umsatzerlöse wurden im Inland erzielt.

Der Anstieg der Umsatzerlöse bei den Altenheimen resultiert aus gestiegenen Pflegesatzvereinbarungen. Der Rückgang der sonstigen Umsatzerlöse resultiert überwiegend aus der Auslagerung der Inkontinenzabrechnung und den Zuschüssen für Energieergänzungshilfen, die im Jahr 2025 nicht mehr gewährt wurden.

In den sonstigen Umsatzerlösen sind alle Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie aus dem Verkauf von Produkten und der Vermietung und Verpachtung enthalten.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzieren sich im Geschäftsjahr um T€ 51auf T€ 4.000. Aus dem Pflegeausbildungsfonds wurden der Gesellschaft im Berichtsjahr T€ 2.267 (VJ T€ 1.642) erstattet. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 817 (Vorjahr: T€ 1.530) enthalten. Darin sind T€ 545 aus dem Pflegeausbildungsfonds für 2023 enthalten.

3. Materialaufwand

Im Materialaufwand werden insbesondere die Aufwendungen für Verpflegung und Ernährung der Bewohner sowie die Energie- und Wärmekosten ausgewiesen. Die Materialaufwendungen beinhalten keine periodenfremden Aufwendungen wie im Vorjahr. Die Gesamtaufwendungen von T€ 13.120 (VJ T€ 10.080) gliedern sich in Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit einer Höhe von T€ 8.705 (VJ T€ 8.863) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von T€ 4.415 (VJ T€1.217).

Dabei wurden im Berichtsjahr vor allem die Fremdleistungen für Pflege in Höhe von T€ 3.023 in dieser Position erfasst, die im VJ mit T€ 1.099 bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurden.

4. Personalaufwand

Die rückläufige Entwicklung der Personalaufwendungen um T€ 177 auf T€ 53.725 ist im Wesentlichen durch die Auflösung von Personalrückstellungen (Urlaub- und Überstunden) begründet. Davon sind für die Altersversorgung von Mitarbeitenden im Geschäftsjahr T€ 2.306 (Vorjahr: T€ 2.326) enthalten.

Die Personalaufwendungen beinhalten keine periodenfremden Aufwendungen wie im Vorjahr.

5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2025 beruhen auf den ordentlichen, planmäßigen Abschreibungswerten und sind mit einem Gesamtbetrag von T€ 1.292 (VJ T€ 1.262) ausgewiesen.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 570 (Vorjahr: T€ 230) enthalten. In diesem Posten sind Ausbuchungen für nicht erhaltene Energieergänzungshilfen in Höhe von T€ 262 verschiedener Einrichtungen und T€ 110 Rückzahlung einer Förderung enthalten.

7. Finanzergebnis

Die Zinsaufwendungen betrugen im Geschäftsjahr T€ 4 und betreffen ausschließlich Zinsaufwand aus der Abzinsung von Rückstellungen.

ANHANG

D) Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V., Regensburg, einbezogen. Der Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Miet- und Pachtverträgen entstehen finanzielle Verpflichtungen i.H.v. T€ 7.826 (Vorjahr: T€ 8.488). Diese Verpflichtungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr betragen T€ 5 (Vorjahr: T€ 5). Verpflichtungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr betragen T€ 26 (Vorjahr: T€ 40) sowie T€ 7.795 (Vorjahr: T€ 8.443) bei einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand nach Köpfen lag in 2025 bei 1.395 Mitarbeitern (Vorjahr: 1.423). Davon waren 100 Auszubildende (Vorjahr: 93). Die Mitarbeitenden verteilen sich konkret auf Leitung und Verwaltung 56 (Vorjahr: 55), Pflegedienst 814 (Vorjahr: 922), Technische Dienste 28 (Vorjahr: 26), Hauswirtschaft 276 (Vorjahr: 299) und zusätzliche Betreuungskräfte 121 (Vorjahr: 121).

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen beträgt in 2025 T€ 29,5 exklusive Umsatzsteuer.

Geschäftsführung

- Frau Mechthild Hattemer,

Von der Befreiungsvorschrift des §286 Abs. 4 HGB i.V. mit §314 Abs. 3 HGB, auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung zu verzichten, wurde Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

- Herr Michael Weißmann, Diakon, Diözesan-Caritasdirektor, Vorsitzender, Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.
- Herr Jürgen Beier, Abteilungsleiter Recht und Organisation, Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.
- Frau Irmgard Rosenmüller, Assessorin, Abteilung Personal, Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.
- Herr Dr. Robert Seitz, Abteilungsleiter Soziale Einrichtungen, Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.
- Herr Thomas Rieder, Abteilungsleiter Wirtschaft und Finanzen, Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung erhielten keine Bezüge.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Caritas Wohnen und Pflege gGmbH besteht aktuell aus den Mitgliedern:

- Herr Professor Dr. Franz Merl, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater (Vorsitzender), Rentner † 14.03.2026
- Herr Peter Cramer, Abteilungsleiter i.R. (stellv. Vorsitzender), Rentner
- Frau Ingeborg Hebborn, ehem. Leiterin der Fachklinik Haselbach, Rentnerin,
- Herr Dr. Bernd Waffler, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, MTG-Group Wirtschaftskanzlei Straubing
- Herr Günther Koller, Soz.-Päd., ehem. Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes für die Stadt Amberg und den Landkreis Amberg-Sulzbach e.V., Rentner
- Herr Regionaldekan Msgr. Johannes Hofmann, Pfarrer

Der Aufsichtsrat erhielt im Jahr 2025 keine Bezüge.

Es ergeben sich im Geschäftsjahr keine Transaktionen mit nahestehenden Personen zu marktunüblichen Bedingungen.

E) Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.343 auf neue Rechnung vorzutragen.

F) Nachtragsbericht

Es ergeben sich keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die eine wesentliche Auswirkung auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr bis zum 31.12.2025 haben könnten.

Regensburg, 9. Oktober 2026

Mechthild Hattemer
Geschäftsführerin Caritas Wohnen und Pflege gGmbH

ANHANG

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2025

	Anschaffungskosten				
	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2025
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	336.896,10	0,00	0,00	0,00	336.896,10
	336.896,10	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**336.896,10**
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	741.031,79	399.387,80	0,00	91.037,97	1.231.457,56
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.068.589,54	0,00	0,00	0,00	1.068.589,54
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.419.555,24	1.127.725,71	400.236,04	0,00	22.147.044,91
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	63.475,63	30.076,08	0,00	-91.037,97	2.513,74
	23.292.652,20	**1.557.189,59**	**400.236,04**	**0,00**	**24.449.605,75**
III. FINANZANLAGEN					
Sonstige Ausleihungen	52.575,00	0,00	3.000,00	0,00	49.575,00
	52.575,00	**0,00**	**3.000,00**	**0,00**	**49.575,00**
	23.682.123,30	**1.557.189,59**	**403.236,04**	**0,00**	**24.836.076,85**

	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
01.01.2025	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
294.381,60	13.144,00	0,00	307.525,60	29.370,50	42.514,50
294.381,60	**13.144,00**	**0,00**	**307.525,60**	**29.370,50**	**42.514,50**
69.325,79	88.020,77	0,00	157.346,56	1.074.111,00	671.706,00
899.149,54	35.260,00	0,00	934.409,54	134.180,00	169.440,00
15.682.369,88	1.155.885,39	379.470,18	16.458.785,09	5.688.259,82	5.737.185,36
0,00	0,00	0,00	0,00	2.513,74	63.475,63
16.650.845,21	**1.279.166,16**	**379.470,18**	**17.550.541,19**	**6.899.064,56**	**6.641.806,99**
0,00	0,00	0,00	0,00	49.575,00	52.575,00
0,00	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**49.575,00**	**52.575,00**
16.945.226,81	**1.292.310,16**	**379.470,18**	**17.858.066,79**	**6.978.010,06**	**6.736.896,49**

LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

A. Grundlagen

Ursprung und Grundlage der kirchlichen Caritas und damit auch des Caritasverbandes ist die helfende und heilende Zuwendung Gottes zum Menschen. Insbesondere dem bedrohten, gefährdeten und in seinen Möglichkeiten eingeschränkten Menschen gilt deshalb das Wirken des Caritasverbandes.

Soziale Fragen und Probleme sowie die Aussagen der Heiligen Schrift begründen und leiten somit das Handeln des Caritasverbandes als Verband der katholischen Kirche.

Bestimmend sind dabei das biblische Bild vom Menschen, das Wirken Jesu, die kirchliche Lehre und die Praxis der Kirche in ihrer helfenden und unterstützenden Zuwendung von Anfang an.

Diesem Ziel dient die Caritas Wohnen und Pflege gGmbH, deren Alleingesellschafter der Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. ist. Die Gesellschaft wurde mit Errichtung des Gesellschaftsvertrages am 08. August 2019 gegründet.

Der Alten- und Pflegeheimbereich besteht aus 21 (Vorjahr: 21) unselbständigen Einrichtungen, die auf das Gebiet des Bistums Regensburg verteilt sind. Überdies ist die Caritas Wohnen und Pflege gGmbH Träger von 2 (Vorjahr: 2) Tagespflegen. Diese verfügen über insgesamt 43 Plätze (Vorjahr: 43).

Neben den vollstationären Pflegeleistungen werden auch eingestreute Tages- und Kurzzeitpflegeplätze in den Alten- und Pflegeheimen angeboten.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2025 wurden hier 1.422 (Vorjahr: 1.447)[1] Pflegeplätze vorgehalten.

In den caritativen Diensten, Einrichtungen und unternehmerischen Betätigungsfeldern sind Nächstenliebe und Barmherzigkeit geradezu wesensmäßige Werterhaltungen.[2]

Jeder Mensch ist Mitmensch, dem die Caritas mit Menschlichkeit begegnet und so Mitmenschlichkeit lebt. „Die Menschenwürde ist der Glutkern des christlichen Menschenbildes und der Anker unserer Verfassungsordnung. Leisten wir alle Widerstand, wenn Menschenwürde und Menschenrechte in Gefahr geraten!“ Diesem Aufruf der Deutschen Bischofskonferenz macht sich die Caritas ausdrücklich zu eigen. Die Menschenwürde ist Ausgangspunkt und Zielpunkt unseres christlichen Menschenbilds. Sie gründet in der Gottebenbildlichkeit aller Menschen und kommt daher ausnahmslos jedem Menschen zu - unabhängig von nationaler oder sozialer Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion, körperlicher oder psychischer Verfassung. Die Menschenwürde ist die Grundlage der Menschenrechte: wie dem Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit und Sicherheit der Person, Gleichheit vor dem Gesetz, Meinungs- und Religionsfreiheit. Auch die Menschenrechte sind universell und unverletzlich. Auf dieser Basis steht unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung, steht unser Rechtssystem. Auch sie gilt es zu schützen und verteidigen. Aus diesem Grund lehnt die Caritas jede Form von Extremismus ab. Extremistische Gruppierungen jeder Art, die antreten, die gleiche Würde aller Menschen zu leugnen oder zu relativieren und unsere Grundordnung zu sabotieren oder gar zu zerstören, legen die Axt an die Wurzel von Freiheit, Frieden und Solidarität. Daher gilt für uns als Caritas die Würde des einzelnen zu verteidigen! Die Würde des Menschen zu schützen, Anwältin zu sein für das Leben von seinem Anfang bis zu seinem natürlichen Ende, dies gehört seit jeher zum Auftrag der Caritas. Würde hat mit Wert zu tun, mit Selbstwert und Wertschätzung durch andere. Armut kann in diesem Sinn ebenso entwürdigen wie Bedürftigkeit, Einsamkeit oder Hilflosigkeit. Daher machen wir uns stark für unsere Klientinnen und Klienten, stehen ihnen zur Seite, geben den Schwachen und Bedürftigen eine Stimme und zeigen auf, wodurch ihre Würde bedroht ist. So gestalten wir als Caritas Gemeinschaft mit und leisten einen unverzichtbaren Beitrag für das Gemeinwohl, für Chancengleichheit und Gerech-

1 BelegungDurchschnitt- 12_Dezember_2025, Diözesan Caritasverband
2 Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 91

tigkeit. Die Caritas tritt an, um unsere Demokratie zu verteidigen! Seit 76 Jahren garantiert das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland die freiheitlich-demokratische Grundordnung unseres Landes. Sie ist die Basis für unsere freie und plurale Gesellschaft. Der Rechtsstaat garantiert den Bestand dieser Ordnung. Unsere Verfassung, die in wesentlichen Teilen auf christlichen Grundwerten aufgebaut ist, schützen wir, indem wir für Vertrauen in die rechtsstaatlichen Institutionen werben. Wir wollen die Kräfte stärken, die diese Struktur schützen und erhalten und treten gemeinsam denen entgegen, die die Grundwerte menschlichen Zusammenlebens und der Demokratie in unserem Land durch Menschenverachtung, Ausgrenzung, Hetze und Intoleranz bedrohen.

Neben dieser fundamentalen Triebfeder für unser gesellschaftliches Zusammenleben und Wirken gilt es die engen Zusammenhänge von Caritas und Ökonomie müssen weiterhin durchdacht und beachtet werden. Zwischenzeitlich hat sich dieses Spannungsfeld zu einem zentralen Thema für die Verantwortlichen in Kirche und Caritas entwickelt. Die entscheidende Frage dabei lautet, wie die Caritas in dieser Zug- und Druckspannung handelt und nach welchen Grundoptionen sie sich dabei ausrichtet. Eines ist sicher, Barmherzigkeit ist ohne Ökonomie auf Dauer nicht realisierbar und eine Ökonomie ohne Barmherzigkeit widerspricht dem kirchlichen Selbstverständnis. Darüber hinaus ist es bleibende Pflicht der Caritas auch diejenigen im Blick zu behalten, die durch die Maschen des sozialen Sicherungssystems fallen. Da Bedürftige, Ratsuchende und Patienten die eigentlichen „Stakeholder“ der caritativen Unternehmen sind, ist die Caritas selbstredend auch politisch und anwaltlich aktiv, um auf die Sozial- und Gesellschaftspolitik Einfluss zu nehmen und sie konstruktiv mitzugestalten.

Letztlich sind mit Barmherzigkeit und Ökonomie die zwei Seiten einer Medaille beschrieben: zum einen die definitive Mittelpunktstellung des Menschen und zum anderen die Steuerung der unternehmerischen Angelegenheiten nach christlich-ethischen Grundsätzen.
Wenn alle Beteiligten um dieses Proprium ringen, also ein Höchstmaß an theologischer Ethik und ein Höchstmaß an ökonomischem Sachverstand einbringen, wird die verbandliche, unternehmerische Caritas nicht nur die Botschaft Christi glaubwürdig verkünden, sondern im deutschen Sozialwesen auch zukünftig als geschätzter und bedeutungsvoller Partner einen beachtenswerten Platz einnehmen.[3]

Genau an dieser Stelle ist es an der Zeit ein herzliches Vergelt´s Gott all diesen Menschen zu sagen die sich auf dieses schwierige und genau deshalb so spannende Feld wagen um all die uns anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohnern betreuen, unterstützen und pflegen und deren Last mittragen. Genauso wie es der Apostel Paulus im Brief an die Galater uns aufgetragen hat: Einer Trage die Last des anderen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben gerade in diesen prägenden und ungemein belastenden Coronajahren 2020 bis 2022 gezeigt, was dies heißen kann. An allen Fronten wurde mit Kreativität, Selbstlosigkeit und gelebter Nächstenliebe den Herausforderungen der Corona Pandemie sich entschlossen dagegengestellt, ohne die eigene Gesundheit in den Vordergrund zu stellen. Freilich sind alle Sicherheitsmaßnahmen soweit es eben in den berührungsnahen Pflege-, Betreuungs- und Beratungsnahen Dienstleistungen umzusetzen geht ergriffen und berücksichtigt worden, doch haben alle Mitarbeitenden an einem Strang gezogen und so unsere Einrichtungen aufrechterhalten und die Versorgung aller uns Anvertrauten sichergestellt. Es bleibt zu wünschen, dass der in der Gesellschaft nun besser erkannte Wert dieser gesamten Dienstleistung an diesen Hilfsbedürftigen und Hilfesuchenden Bestand halten kann und auch nach der nun eingetretenen Überwindung der Pandemie gesamtgesellschaftlich getragen wird. So kann es gelingen ein solides Haus Gottes auf Erden zu bauen und darin in Würde und Menschlichkeit zu wohnen.

3 Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 94

LAGEBERICHT

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Frühjahr 2026 steht die deutsche Volkswirtschaft, nach einer anhaltend schwachen Entwicklung seit dem Jahr 2019, infolge der jüngsten geopolitischen Entwicklungen unter verstärktem Anpassungsdruck. Der Iran-Krieg und der dadurch ausgelöste starke Anstieg der Rohöl- und Gaspreise sowie die US-Handelspolitik belasten die konjunkturelle Entwicklung. Für Deutschland ist die mit den hohen Energiepreisen verbundene Verschlechterung der Terms of Trade mit einer Verringerung der Kaufkraft verbunden. Die seit sieben Jahren anhaltende Schwäche der deutschen Wirtschaft ist nicht nur konjunkturell bedingt, sondern hat auch strukturelle Ursachen. Dazu zählt neben der sinkenden Wettbewerbsfähigkeit deutscher Industriegüter auf dem Weltmarkt auch die demografische Entwicklung.

Der demografische Wandel verringert perspektivisch nicht nur das potenzielle Arbeitsvolumen, sondern verursacht auch eine deutliche Steigerung der Beiträge zu den Sozialversicherungen, insbesondere in der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung. Die beitragspflichtigen Einnahmen wachsen langsamer als die Ausgaben dieser Sozialversicherungen. Der Anstieg der Sozialversicherungsbeitragssätze beeinflusst zudem die makroökonomische Entwicklung. Höhere Beitragssätze verringern die Nettoeinkommen der privaten Haushalte und dämpfen Konsum und Erwerbsanreize. Zugleich erhöhen sie die Arbeitskosten der Unternehmen und belasten damit Beschäftigung und Investitionen. Besonders groß ist der Kostendruck schon jetzt in der Kranken- und Pflegeversicherung.

Die Weltwirtschaft hat sich im vergangenen Jahr robust entwickelt trotz der seit mehr als einem Jahr erhöhten handelspolitischen Unsicherheit. Im Prognosezeitraum dürften die protektionistische US-Handelspolitik und die infolge des Iran-Kriegs stark gestiegenen Preise fossiler Energieträger die Weltkonjunktur allerdings dämpfen. Der Sachverständigenrat rechnet für die Jahre 2026 und 2027 mit einem Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von jeweils 2,3 %. Daher dürften die deutschen Exporte im Prognosezeitraum nur schwach zunehmen. Zugleich nimmt der Wettbewerbsdruck auf den Weltmärkten zu. China tritt zunehmend als Wettbewerber für Industrieprodukte auf und hat seine Warenexporte nach Europa, dem wichtigsten Absatzmarkt deutscher Exporte, im Jahr 2025 erneut gesteigert.

Die deutsche Wirtschaft entwickelt sich schwach. Im Jahr 2025 hat die Wirtschaftsleistung nach zwei Rezessionsjahren kaum zugenommen. Die Warenexporte sind das dritte Jahr in Folge gesunken, die privaten Investitionen waren rückläufig und die Produktion im verarbeitenden Gewerbe stagnierte. Der stark gestiegene Ölpreis dürfte im Jahr 2026 eine Verschlechterung der Terms of Trade für Deutschland bedeuten. Das senkt die Kaufkraft der privaten Haushalte und damit den privaten Konsum. Höhere Produktionskosten belasten die Unternehmen und reduzieren die Investitionsnachfrage. Stützend wirken im Prognosezeitraum hingegen die- aus dem im März 2025 beschlossenen- Finanzpaket finanzierten öffentlichen Ausgaben, die die öffentlichen Tiefbau- und Ausrüstungsinvestitionen steigern werden. Auch die Frühindikatoren im privaten Wohnungsbau deuten zuletzt auf eine Expansion hin.[4]

Der Sachverständigenrat erwartet, dass das deutsche BIP im Jahr 2026 preisbereinigt um 0,5 % ansteigen wird. Damit revidiert er seine Prognose gegenüber dem Jahresgutachten 2025 um 0,4 Prozentpunkte nach unten. Diese Revision ist vor allem auf die Auswirkungen des Iran-Kriegs zurückzuführen. Für das Jahr 2027 rechnet der Sachverständigenrat mit einem BIP-Wachstum von 0,8 %. Die Verbraucherpreisinflation dürfte im Jahr 2026 durchschnittlich 3,0 % und im Jahr 2027 durchschnittlich 2,8 % betragen. Die Kerninflation dürfte bei 2,4 % im Jahr 2026 und bei 2,9 % im Jahr 2027 liegen. Abwärtsrisiken für die Prognose des deutschen BIP bestehen insbesondere in einer längeren Dauer und gravierenderen Auswirkungen des Iran-Kriegs als erwartet. [5]

4 Sachverständigenrat Wirtschaft: Frühjahrsgutachten 2026, Aufgerufen 12.06.2026
5 Sachverständigenrat Wirtschaft: Frühjahrsgutachten 2026, Aufgerufen 12.06.2026

Insgesamt hat sich unserer Einschätzung nach die Gesamtlage eher verschlechtert im Vergleich zum Vorjahr. Die steigenden Energiepreise in Folge des anhaltenden Irankrieges werden den Diözesan Caritasverband noch nicht wegen bereits vor dem Konflikt abgeschlossener Energieversorgungsverträge belasten, allerdings ist ein Ende nicht absehbar, weder im Nahen Osten noch auf dem Gebiet der Ukraine. Dies wird insgesamt die globale und auch deutsche Wirtschaft nicht entlasten können und damit weiterhin alle Ausgaben des Staates – nicht zuletzt im sozialen Sektor – auf den Prüfstand stellen. Dennoch können und wurden durch ein beherztes Vorgehen im Bereich des Bürokratieabbaus Impulse gesetzt, die auch den Diözesan Caritasverband e.V. erreichen beispielsweise in dem Entfall der Berichtspflicht zur Nachhaltigkeit im Lagebericht oder Formalien in den Förderanträgen unserer Dienste und Hilfen. Zu Letzterem besteht noch eine Erwartungshaltung unsererseits.

2. Branchenentwicklung

Die Gesundheitswirtschaft hat eine erhebliche ökonomische Bedeutung für den Standort Deutschland. Die Bruttowertschöpfung lag 2025 bei knapp 498,4 Milliarden Euro. Das entspricht rund 12,4 Prozent der Bruttowertschöpfung in der Gesamtwirtschaft. Die Gesundheitswirtschaft ist damit weiterhin eine Wachstumsbranche auf Expansionskurs.

Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre wuchs die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft um 4,7 Prozentpunkte und damit stärker als die Gesamtwirtschaft (Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung BMWE). Die Gesundheitswirtschaft ist zudem Beschäftigungsmotor für die deutsche Wirtschaft insgesamt. Mehr als jeder bzw. jede sechste Erwerbstätige in Deutschland arbeitet in der Gesundheitswirtschaft.

Als größter europäischer Markt bietet Deutschland mit hervorragend ausgebildeten Fachkräften und einer guten Infrastruktur zudem ausgezeichnete Standortbedingungen für die Leistungserbringer und Unternehmen der Gesundheitswirtschaft. Zugleich zeigt sich jedoch ein zunehmender Fachkräftemangel, insbesondere im Pflegebereich.[6]

Drei Viertel aller Altenpflegeeinrichtungen melden ernsthafte Personalengpässe. Pflege rangiert auf Platz zwei der Engpassberufe Deutschlands. Und der Bedarf steigt schneller, als ausgebildet werden kann. Pflege ist 2026 nach Aussage der Bundesagentur für Arbeit der zweitgrößte Engpassberuf Deutschlands. Über 17.600 Vollzeitstellen in der Altenpflege blieben 2024 unbesetzt, weitere 15.000 in der Krankenpflege. Und das ist nur die offizielle Lücke — die tatsächliche Versorgungslücke liegt höher, da viele Einrichtungen Stellen erst gar nicht mehr ausschreiben, wenn klar ist, dass sie unbesetzt bleiben.[7]

Die stationäre Altenpflege bildet einen der zentralen Bereiche, in dem ein Platzmangel spürbar ist. Bundesweit gibt es rund 11.646 Alten- und Pflegeheime mit etwa 914.000 angebotenen Pflegeplätzen (Stand 2025). [8]

Die steigende Zahl an Pflegebedürftigen und deren Versorgung ist eine Herausforderung, vor der der Pflegearbeitsmarkt aktuell steht. Gleichzeitig wird die Generation der Babyboomer in den nächsten zehn Jahren verstärkt das Renteneintrittsalter erreichen und hinterlässt eine Lücke am Arbeitsmarkt, erhöht aber auch in Zukunft die Zahl der potenziell Pflegebedürftigen. Der demografische Wandel wirkt somit im Bereich der Pflege sowohl beim Angebot an Arbeitskräften als auch beim Versorgungsbedarf. [9]

6 Bedeutung der Gesundheitswirtschaft | BMG, aufgerufen 15.06.2026
7 Personalmangel Pflege 2026 — Fachkräftelücke, Ausbildung, Migration | Pflegenot Deutschland; aufgerufen 15.06.2026
8 Anzahl und Statistik der Alten- & Pflegeheime in Deutschland 2025, aufgerufen 15.06.2026
9 Pflegekräftevorausberechnung- Statistisches Bundesamt, aufgerufen 15.06.2026

LAGEBERICHT

Diese Kapazitäten stoßen zunehmend an ihre Grenzen. Ende 2023 wurden etwa 800.000 Pflegebedürftige vollstationär in Pflegeheimen betreut (5,7 Millionen Pflegebedürftige zum Jahresende 2023 — Statistisches Bundesamt) – das entspricht ungefähr jedem siebten der insgesamt 5,7 Millionen Pflegebedürftigen in Deutschland (5,7 Millionen Pflegebedürftige zum Jahresende 2023 — Statistisches Bundesamt).[10]

Die Nachfrage nach Pflegeheimplätzen steigt durch die Alterung der Bevölkerung kontinuierlich. Während der Großteil der Pflegebedürftigen zu Hause versorgt wird, gibt es eine wachsende Zahl Hochbetagter und Menschen mit Demenz, für die eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung im Heim benötigt wird. Schon jetzt weist der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa) darauf hin, dass in naher Zukunft Hunderttausende Pflegeheimplätze fehlen könnten (Deutschland fehlen Hunderttausende Pflegeheimplätze — Ärzte Zeitung). Hochrechnungen des Arbeitgeberverbands Pflege (AGVP) zeigen, dass bis Ende 2025 etwa 60.000 Plätze zu wenig vorhanden sein werden, wenn nicht gegengesteuert wird. Pro Jahr wären eigentlich rund 17.000 neue Plätze nötig, doch tatsächlich schrumpft das Angebot mancherorts sogar (Pflegeplatz-Lücke: 60.000 Plätze fehlen, Deutschland wird Wartelisten-Land – Arbeitgeberverband-Pflege). In NRW sind innerhalb von gut zwei Jahren über 2.100 stationäre Pflegeplätze weggefallen– verursacht durch Heimschließungen infolge von Personalnot und steigenden Kosten. Bundesweit mussten 2023 mehr als 50 Pflegeheime Insolvenz anmelden (Pflegenotstand – Werden Heimplätze bald zum Luxus? — Landespolitik — Nachrichten — WDR — Landespolitik — Nachrichten — WDR). Diese Entwicklung verdeutlicht die brisante Lage: bereits heute ist der Engpass spürbar, und ohne zusätzlichen Ausbau droht Deutschland zum „Wartelisten-Land“ zu werden.[11]

Für Bayern ergibt sich eine Entwicklung der Pflegebedürftigen absolut von 578 T in 2022, auf 690 T im Jahr 2035 und für 2055 werden 899 T prognostiziert. Prozentual gesehen bedeutet dies eine Steigerung von 2021 auf 2035 um 19 %, für 2055 sogar um 56 %.[12]

3. Leistungsindikatoren

3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse, die Personalaufwandsquote und das Jahresergebnis der Altenheime zu nennen.

Umsatzerlöse

Die **Umsatzerlöse** stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 5.780 auf T€ 82.722. Die Erträge aus dem Bereich der „allgemeinen Pflegeleistungen“ sind dabei um T€ 3.425 auf T€ 56.259 (Vorjahr: T€ 52.924) angestiegen. Die sonstigen Umsatzerlöse (beispielsweise Erträge Essen auf Rädern, externe Essenslieferungen an eigene und fremde Einrichtungen und dgl.) haben sich um T€ 264 auf T€ 2.494 (Vorjahr: T€2.758) reduziert. Die Belegung der Einrichtungen verringerte sich insgesamt von 583.904 auf 469.532 Belegungstage. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die strategische Anpassung der in den Versorgungsverträgen vereinbarten Platzzahlen an die tatsächliche Belegung zurückzuführen. In diesem Zusammenhang wurde die Gesamtzahl der Plätze von 1.447 auf 1.422 reduziert. Dabei erfolgte der Hauptteil der Platzzahlverringerung bereits in 2024, allerdings voll wirksam wurde diese erst mit dem neuen Geschäftsjahr 2025. Die im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2025 angesetzte Gesamtleistung von T€ 92.419 reduzierte sich nach Berücksichtigung eines Risikoabschlags von 5 % auf T€ 87.798. Die tatsächlich erzielte Gesamtleistung von T€ 86.722 blieb damit um T€ 1.076 unter dem angepassten Planwert. Ursächlich hierfür war insbesondere eine geringere Auslastung als bei der Kalkulation der Pflegesatzvereinbarungen zugrunde gelegt. In der Hochrechnung wird grundsätzlich die Kalkulation anhand des Pflegesatzes mit einer Belegung von 96,1 % kalkuliert. Unter diesen Voraussetzungen liegt es nahe, dass die geplanten Erlöse nicht erreicht werden konnten. Mit einer tatsächlichen Auslastungsquote von 91,6 % wurde dieses Ziel verfehlt.

10 Pflege in Deutschland – Zahlen und Statistiken _ Statista_files, aufgerufen 15.06.2026
11 Mangel an Heimplätzen in Deutschland: Zahlen, Hintergründe und Ausblick- FAMILIARA, aufgerufen 10.07.2025
12 Pflegevorausberechnung: 1,8 Millionen mehr Pflegebedürftige bis zum Jahr 2055 zu erwarten- Statistisches Bundesamt (destatis.de) (Aufgerufen: 19.06.2024)

Als ein weiterer wichtiger finanzieller Indikator im Dienstleistungsgewerbe ist der Personalkostenbereich zu benennen. In der Tarifrunde 2025 mit Wirksamkeit für das Geschäftsjahr 2025 wurden zunächst die Tabellenentgelte um einen Sockelbetrag von 110 € erhöht und anschließend um 3,0 % fortgeschrieben[13]. Gegenläufig haben sich die Personalrückstellungen v.a. bei Resturlaub (T€-668) und Mehrarbeit (-T€ 637) deutlich verringert. Die Personalaufwendungen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 177 von T€ 53.902 auf T€ 53.725. Die Personalaufwandsquote ging entsprechend von 69,56 % auf 64,95 % zurück und lag damit um 4,06 Prozentpunkte unter der im Wirtschaftsplan angesetzten Quote von 69,01 %.[14] Da in die Wirtschaftsplanrechnung die Veränderungen der personalbezogenen Rückstellungen nicht eingerechnet sind, können Abweichungen der Personalaufwandsquote durch Veränderungen der tatsächlichen Rückstellungsentwicklung hervorgerufen werden. Überdies können Abweichungen in der zugrunde gelegten prospektiven Bewohnerstruktur verständlicherweise auftreten.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von T€ 1.343, nachdem im Vorjahr ein Jahresfehlbetrag von T€ 917 ausgewiesen worden war. Die Ergebnisverbesserung ist insbesondere auf die von der Geschäftsführung ergriffenen Maßnahmen zur Senkung der Energiekosten sowie auf die veränderte Platzzahl und die damit verbundene Erhöhung der Pflegeentgelte zurückzuführen. Das prognostizierte Ergebnis von T€ 995, was einen Risikoabschlag von 5 % beinhaltete wurde um T€ 348 übertroffen.

3.2 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind für den Bereich der stationären Altenhilfe die Belegungsquoten sowie Patientensicherheit/Bewohnerzufriedenheit. Ergänzt wurde in diesem Berichtsjahr hier um die Qualifikation der Mitarbeitenden wegen der hohen Relevanz von hochqualifiziertem Personal in Folge des zunehmenden Fachkräftemangels. Die Qualifikation der Mitarbeiter kann jedoch nicht gemessen werden und daher wird nach ihr auch nicht gesteuert.

3.2.1 Belegungsquoten

Die durchschnittliche Belegungsquote in der Altenhilfe ist aufgrund der Platzzahlreduzierung leicht zurückgegangen und schließt in 2025 mit einer Quote von 91,6 % (Vorjahr: 92,90 %).[15] Geplant war eine Belegungsquote unter Berücksichtigung des Risikoabschlages (5 %) von 91,1 %.

3.2.2 Patientensicherheit/Bewohnerzufriedenheit

Bei den Qualitätsprüfungen des MD (Medizinischer Dienst) gibt es ein Punktesystem mit folgender Ausprägung:

- 4 Punkte Keine oder geringe Qualitätsdefizite
- 3 Punkte Moderate Qualitätsdefizite
- 2 Punkte Erhebliche Qualitätsdefizite
- 1 Punkte Schwerwiegende Qualitätsdefizite
- X Konnte nicht geprüft werden

Seit Einführung dieses neuen Punktesystems wurden zwischenzeitlich sowohl alle 21 Alten- und Pflegeheime als auch die beiden Tagespflegen (Vorjahr 21 + 2) durch den Medizinischen Dienst begutachtet. Dabei erzielten diese einen Punktestand von 3,6 (Vorjahr: 3,6).

Aus der oben dargestellten Matrix leitet sich damit eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte, sehr gute bis gute Versorgungslage unserer Bewohnerinnen und Bewohner in den geprüften Einrichtungen ab. Das Ziel einer sehr guten bis guten Versorgungslage der uns anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohnern und eine Bewertung von 3,5 wurde erreicht.

3.2.3 Qualifikation der Mitarbeitenden

Unsere Mitarbeitenden sind das Fundament unseres Unternehmens. Dies ist umso mehr von Bedeutung, als die psychische und physische Belastung nicht nur wegen der Nachwirkungen der überwundenen Pandemie, sondern auch wegen der Unsicherheiten aufgrund des nach wie vor tobenden Krieges in der Ukraine und den aufgeflammten Konflikten im Nahen Osten im Zeitablauf weiter gestiegen ist.

13 Tarifrunde 2025 – ak.mas- Mitarbeiterseite Arbeitsrechtliche Kommission Deutscher Caritasverband
14 Personalaufwand gemessen an den Umsatzerlösen, Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen, Erträge aus Unterkunft und Verpflegung und den Erträgen aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten
15 Belegungsstatistik Dezember 2025, Diözesan-Caritasverband Regensburg e.V.

LAGEBERICHT

Den Herausforderungen als Arbeitgeber, attraktiv für die aktuell Beschäftigten als auch potenzielle Interessenten zu sein, stellen wir uns permanent. Dazu gehört unter anderem, flexibel und zeitlich angemessen durch entsprechende Arbeitszeitmodelle auf neue Arbeitsbedingungen einzugehen, eine leistungsgerechte Vergütung zu bieten und interessante Zusatzleistungen zu schaffen.

So erhalten z. B. unsere Mitarbeitenden zur Stabilisierung eines angemessenen Lebensstandards nach dem Berufsleben von uns als kirchlichem Arbeitgeber eine betriebliche Zusatzversorgung. Auch unsere zahlreichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten tragen zu einer Bindung der Mitarbeitenden wesentlich bei. In unseren Einrichtungen werden seit vielen Jahren regelmäßig Pflegeschüler und Pflegeschülerinnen ausgebildet, um eine kontinuierlich hohe Qualität des Pflegepersonals zu gewährleisten. Überdies betreibt der Caritasverband der Diözese Regensburg erfolgreich zwei Berufsfachschulen für Altenpflege in Sulzbach-Rosenberg und Landshut, um auch auf diesem Weg die Sicherstellung von Pflegefachkräften zu gewährleisten.

Im Rahmen der sozialen Sicherheit sehen unsere AVR Bestimmungen beispielsweise auch vor bei einer längeren Erkrankung der Mitarbeitenden über den Zeitpunkt des Entfalls der Lohnfortzahlung mit einem Aufgeld das Nettogehalt weiter auf 100 % zu erhalten bis zur 26. Krankheitswoche.

4. Geschäftsverlauf

4.1 Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage 2025 stellt sich wie folgt dar:

Aktiva

A Anlagevermögen
Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie der Abschreibungen im Geschäftsjahr ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände
Die immateriellen Vermögensgegenstände haben sich im Geschäftsjahr auf T€ 29 (Vorjahr: T€ 43) verringert.

Die Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf T€ 13 (Vorjahr: T€ 14).

Sachanlagen
Technische Anlagen
Die Veränderung der technischen Anlagen resultiert im Wesentlichen aus der gewöhnlichen Abschreibung in Höhe von T€ 35.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
Die wesentlichsten Veränderungen ergeben sich aus Anschaffungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattungen überwiegend wegen der Inbetriebnahme des Alten- und Pflegeheims in Regenstauf mit Anschaffungen von diversen Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Weitere Veränderungen ergeben sich aus den ordentlichen Abschreibungen.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau
Die zahlenmäßige Verringerung an dieser Stelle ergibt sich aus der Inbetriebnahme des Alten- und Pflegeheimes in Regenstauf und der damit verbundenen Aktivierung in der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Finanzanlagen

Sonstige Ausleihungen

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um ein Darlehen an die Kath. Kirchenstiftung St. Konrad in Weiden (T€ 50), das im Zuge der Übertragung des Hauses St. Konrad, Weiden auf die Caritas Wohnen und Pflege gGmbH übergegangen ist.

B Umlaufvermögen

Vorräte

Die Vorräte haben sich von T€ 585 auf T€ 562 verringert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen T€ 2.775 (Vorjahr: T€ 3.851). Im Berichtsjahr wurde eine Pauschalwertberichtigung auf den Forderungsbestand in Höhe von T€ 374 (Vorjahr: T€ 306) gebildet.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich von T€ 2.115 auf T€ 1.792 leicht verringert.

Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich um ein Depot aus der Übertragung des Altenheimes St. Konrad in Weiden und einer im Geschäftsjahr erworbenen Neuanlage T€ 903 (Vorjahr: T€ 1.027).

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten haben sich von T€ 3.603 auf T€ 6.445 im Berichtsjahr deutlich erhöht.

C Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen diverse geleistete Vorauszahlungen für Miete, Lizenzgebühren, Wartungen, Versicherungen, Pachten und dgl. für das Geschäftsjahr 2026 i.H.v. T€ 40 (Vorjahr: T€ 26).

Passiva

A Eigenkapital

In der Kapitalrücklage werden Erbschaften und Nachlässe erfolgsneutral erfasst. Die Nachlässe beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 266.

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31.12.2025 T€ 950 und entspricht der Einlage des Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V..

Der Jahresüberschuss in Höhe von T€ +1.343 (Vorjahr Jahresfehlbetrag T€-917) wird auf neue Rechnung vorgetragen und dem Gewinnvortrag aus Vorjahren in Höhe von T€ 2.732 (Vorjahr: T€ 3.649) zugeführt. Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2025 35,5 % (Vorjahr 32,1 %). Unter Einbezug des Sonderpostens aus Zuschüssen und Zuweisungen beträgt die Eigenkapitalquote 35,6 % (Vorjahr 32,2 %).

B Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten:

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Urlaubsansprüche	1.219	1.887
Überstunden	1.853	2.490
Altersteilzeit	2	12
Jubiläumsaufwendungen	227	238
Archivierungskosten	86	88
Leistungsorientierte Bezahlung	443	413
weitere sonstige Rückstellungen	643	566
Gesamtsumme	**4.473**	**5.694**

Sowohl die Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub als auch bei den Überstunden konnten im Vergleich zum Vorjahr deutlich abgesenkt werden.

Weitere sonstige Rückstellungen enthalten Beratungskosten (T€ 35) und Rückstellungen für noch nicht ausgeführte Mietzahlungen (T€ 608).

LAGEBERICHT

C Verbindlichkeiten
Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind durchweg terminiert auf 1 Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich auf T€ 2.424 erhöht (Vorjahr: T€ 1.697).

Die erhaltenen Anzahlungen betragen zum Bilanzstichtag T€ 317 (Vorjahr: T€ 1.268) und verringerten sich deutlich im Vergleich zu 2024 um T€ 951.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beziehen sich auf Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen gegenüber der Muttergesellschaft dem Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. (T€ 4.275, Vorjahr: T€ 3.101).

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Berichtsjahr von T€ 393 auf T€ 899 erhöht. Hierbei handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten.

D Rechnungsabgrenzungsposten
Der transitorische Posten auf der Passivseite hat sich von T€ 10 im Vorjahr auf T€ 975 im Berichtsjahr deutlich erhöht. Dies betrifft diverse erhaltene Vorauszahlungen für das Jahr 2026.

Finanzielle Lage
Unter Berücksichtigung der vorhandenen liquiden Mittel war die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2025 zu jeder Zeit gewährleistet. Die Planung für das Jahr 2026 sowie die bestehenden liquiden Mittel zum Bilanzstichtag stellen die Zahlungsfähigkeit ebenfalls im Folgejahr sicher.

4.2 Entwicklung der Ertragslage

Die zusammengefasste Entwicklung aller Tätigkeitsbereiche stellt sich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
1a Erträge aus Pflegeleistungen (Altenheime)	56.349	52.924
1b Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	14.572	13.781
1c Erträge aus gesonderter Berechnung v. Investitionskosten	9.306	7.479
1d Umsatzerlöse nach §277 HGB	2.494	2.758
Summe	**82.722**	**76.942**

Die Umsätze aus 1a stammen ausschließlich aus Entgelten des Pflegesatzes.

Der Rückgang der sonstigen Umsatzerlöse resultiert überwiegend aus der Auslagerung der Inkontinenzabrechnung und den Zuschüssen für Energieergänzungshilfen, die im Jahr 2025 nicht mehr gewährt wurden.

2 Sonstige betriebliche Erträge/sonstige betriebliche Aufwendungen
Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich im Geschäftsjahr um T€ 51 auf T€ 4.000 von T€ 4.050 im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 17.258 (Vorjahr: T€ 16.726). Die Erhöhung beruht im Wesentlichen auf der Anpassung der Verwaltungskostenumlage und Mieten.

3 Materialaufwendungen
Für Materialaufwendungen wurden T€ 13.120 im Berichtsjahr verbucht. Mithin eine Erhöhung um T€ 3.040 im Vergleich zum Vorjahr (T€ 10.080). Hauptgrund dafür ist vor allem die Umgliederung von Aufwendungen beispielsweise für Fremdleistung Pflege von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in diese Position und einigen weiteren Positionen. An dieser Stelle sei auf die Erläuterungen im Anhang hingewiesen. Gegenläufig entwickelte sich der Aufwand für Wasser, Energie und Brennstoffe um 456 T€.

4 Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen haben sich um T€ 177 auf T€ 53.725 verringert, trotz des Tarifabschlusses der AVR 2025 mit einer Tarifsteigerung um 3 % ab Juli und einem Sockelbetrag von 110 €. Die Entlastung dieser Kostenposition rührt aus dem Abbau von Urlaub- und Überstundenrückstellungen.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2025 waren in der Caritas Wohnen und Pflege die Mitarbeiterstärken wie folgt verteilt:

		Mitarbeitende	VK Äquivalent
Gesamt	Beschäftigte	**1.371**	**995**
	davon Auszubildende	**107**	**106**

In der stationären Altenhilfe ist die Belegungsquote gesetzlich bedingt wegen des mit den Pflegekassen vereinbarten Personalschlüssels sehr eng mit der Fachkraftquote verknüpft. Der leichte Belegungsrückgang ist zum größten Teil dem Fachkräftemangel geschuldet. Die gebildeten Wartelisten in vielen Einrichtungen in den Heimen sind zwischenzeitlich rückläufig und können abgebaut werden. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass die Nachfrage nach Pflege in den Einrichtungen des Caritasverbandes nach wie vor hoch ist, jedoch die gestiegenen Kosten die Nachfrage etwas abschwächen.

5 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2025 beruhen auf den ordentlichen, planmäßigen Abschreibungswerten und sind mit einem Gesamtbetrag von T€ 1.292 (Vorjahr: T€ 1.262) ausgewiesen.

C. Rechnungslegungsprozess, Chancen und Risikobericht

1. Erläuterungen zum Rechnungslegungsprozess

Die Gesellschaft unterhält keine eigenständige Rechnungslegung. Sie bedient sich vielmehr der vorhandenen Strukturen der Muttergesellschaft des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V.. Das Rechnungswesen wurde aufgrund der Gründung der Caritas Wohnen und Pflege gGmbH in allen Workflows verändert und den Bedürfnissen der Caritas Wohnen und Pflege gGmbH angepasst.

Im Rahmen des internen Kontrollsystems wird in der Verbandszentrale des Caritasverbandes der Diözese Regensburg e.V. der gesamte Buchungsstoff inklusive des Belegwesens sowohl der Ein- und Ausgangsrechnungen und des Kassenverkehrs hinsichtlich Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung einer Prüfung unterzogen. Überdies werden fehlerhaft verbuchte Sachverhalte den korrekten Sachkonten zugeordnet und diese final abgestimmt. Die Erlöse werden anhand der tatsächlichen Belegungstage und der entsprechenden Kostensätze des Pflegesatzes verprobt. Jahresabschlussbuchungen und die gesamte Anlagenbuchhaltung werden ausschließlich durch Mitarbeitende in der Verbandszentrale des Caritasverbandes der Diözese Regensburg e.V. vorgenommen.

Die Abrechnung der Heimkosten erfolgt dezentral in den Einrichtungen vor Ort, die Kenntnisse der abrechnungsrelevanten Daten sind dort besser und sicherer abzurufen als in einem dezentralen System. Ebenfalls erfolgt der Kassenverkehr über DATEV in den Einrichtungen mit täglicher Verbuchung der Geschäftsvorfälle und dem Hochladen der Belege über Scanner vor Ort in DATEV.

Im Rahmen von Budgetgesprächen werden die Leistungs- und Kostenentwicklungen der Einrichtungen der stationären Altenhilfe überwacht und anhand eines internen Benchmarks verglichen und überprüft.

LAGEBERICHT

2. Chancen und Risiken

Die Caritas Wohnen und Pflege gGmbH ist wie jedes wirtschaftende Unternehmen gesamtwirtschaftlichen, branchen- und unternehmenspezifischen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken können dazu führen, dass das Unternehmen seine gesetzten operativen und finanziellen Ziele nicht erreichen kann. Ziel des Risikomanagements ist es daher, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und entgegenzusteuern. Diese Analyse wird dann in einem gesonderten Risikobericht dokumentiert.

Die Bewertung und die Klassifizierung der identifizierten Risiken erfolgen einheitlich nach quantitativen und qualitativen Maßstäben bzw. Ausprägungen. Dabei wird eine zweidimensionale Sichtweise verwendet, die zum einen die Eintrittswahrscheinlichkeit und zum anderen das potenzielle Schadensausmaß des Risikos darstellt. Das potenzielle Schadensausmaß kann wiederum in vier verschiedene Schadenskategorien unterteilt werden. Je nachdem, welche Kategorie die größte Auswirkung bei Eintritt des Risikos darstellt, wird diese zur Bewertung herangezogen. Dabei ergeben sich folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenskategorien mit ihren entsprechenden Schadensausmaßen:

Eintrittswahrscheinlichkeit

- < 30% = unwahrscheinlich;
- 30% bis < 60% = möglich;
- 60% bis < 80% = hoch;
- > 80% = relativ sicher

Schadenskategorien

Personal, Digitalisierung, Immobilien, Corona, Finanzielle Risiken, Personalstärkungsgesetz, Fixkostendegressionsabschlag, Abrechnung

Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

< 5% = moderat, 5% bis 10 % = spürbar, > 10 % erheblich

Durch die Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß (mit jeweils einer Skala von 1 – 4) ergibt sich für die Klassifizierung der Risiken eine 4x4-Matrix, in welcher abzulesen ist, wie das Risiko aufgrund der durchgeführten Bewertung einzustufen ist. Dabei ergeben sich folgende Risikoklassen und Risikostrategien:

Risikoklassen	Risikostrategie
2-3 vertretbare Risiken	Risiko kann akzeptiert werden
4-5 bedingt vertretbare Risiken	Unter Prüfung der Verhältnismäßigkeit kann Risiko akzeptiert, übertragen oder vermindert werden
6-8 wesentliche bis bestandsgefährdende Risiken	Risiko ist zu übertragen, zu vermeiden oder zu vermindern

Eine Bewertung der Chancen, die sich im Umkehrschluss ebenfalls für die Caritas Wohnen und Pflege gGmbH ergeben können, wird in der Struktur derselben Matrix hinterlegt mit gleicher Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

2.1.1 Personalbezogene Risiken

Ein Risiko wird weiterhin der anhaltende Fachkräftemangel darstellen. Die Gewinnung von Pflegefachkräften und qualifizierten Hilfskräften sowie die Mitarbeiterbindung ist nach wie vor ein zentrales Thema, wobei die in den Vorjahren und weiter intensivierten und neu ergriffenen Maßnahmen in Form von Anzeigenschaltung oder Teilnahme an Jobmessen weiterhin Wirkungen zeigen. Allerdings konnten der Besetzungsumfang und die gewünschte Stellenbesetzungsstabilität nur teilweise erreicht werden.

Von entscheidender Bedeutung wird daher neben der Personalakquise auch die Entwicklung des eigenen Personals zu guten Fachkräften sein. Um dem Trend entgegenzuwirken, wurden Personalgewinnungsaktionen für alle Medien weiter bespielt. Das Risiko wird mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und spürbaren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bewertet.

2.1.2 Personalbezogene Chancen

Durch die gesetzlichen Anforderungen und die selbst gesetzten Qualitätsziele sind zielgerichtete Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für uns selbstverständlich. Neben der Ausbildung der Basismitarbeitenden konzentrieren wir uns auch im Rahmen von Personalentwicklungsprozessen auf die Förderung guter, qualifizierter Leitungsmitarbeitender. Nur sehr gut qualifiziertes Personal kann unsere Dienstleistung am Menschen erbringen und ist Voraussetzung für eine hohe Auslastung unserer Einrichtungen. Die bislang gemachten Eigenerfahrungen zeigen positive Entwicklungen.
Die Entwicklung von Personalkonzepten, familienfreundlichen Arbeitszeiten, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Aufstiegsmöglichkeiten sind wichtige Bausteine der Bindung von Mitarbeitenden. Sowohl unsere Personalbindungskonzepte und auch das neu entwickelte Springerkonzept als auch die Maßnahmen zur Personalentwicklung tragen wesentlich dazu bei, dass wir strukturell und wirtschaftlich solide aufgestellt sind. Das Risiko wird als wesentlich eingeschätzt. In der Entwicklung des Risikos hat sich die Einschätzung der Auswirkung auf die Vermögen-, Finanz- und Ertragslage auf erheblich zum Vorjahr nicht verändert. Als Trend erwartet die Gesellschaft gerade mit dem Springerkonzept eine höhere Attraktivität in der Akquise von neuen Mitarbeitenden vor allem durch die Festlegung von festen Dienstzeiten, Zuschlägen im Verdienst und anderen Eingruppierungsmöglichkeiten (hohe Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).
Eine Chance im Bereich der Mitarbeitergewinnung stellt die generalistische Ausbildung dar. Die Inhalte der Ausbildung erscheinen deutlich attraktiver durch eine Verbreiterung der Wissensfelder auf eine allgemeine Pflegeausbildung sowohl im Krankenhaus- als auch im Altenhilfebereich. Die Spezialisierung erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt der Ausbildung. Somit haben alle Interessierte im Verlauf der Ausbildung tatsächlich die Möglichkeit den Tätigkeitsbereich der Pflege in der Altenhilfe kennenzulernen (hohe Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

Nachdem sich eher wenig Geflüchtete aus der Ukraine in den Bereich der Pflege als Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt haben, werden seit April eine ganze Reihe an Vietnamesischen Auszubildenden in den Einrichtungen beschäftigt und gleichzeitig Wohnraum zur Verfügung gestellt. Dies erweist sich als weitere Chance. Es gilt hier durch gezielte Deutschkurse die Sprachfähigkeit in der Kommunikation mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zu ermöglichen und zu verbessern. Die Chance hat sich im Bereich der Eintrittswahrscheinlichkeit von möglich auf sicher verändert, da die Auszubildenden bereits im Unternehmen die Tätigkeit aufgenommen haben. Hier erwartet die Gesellschaft eine weitere positive Entwicklung aus den bisher gemachten Erfahrungen und setzt einen Ausbau in der Personalakquise auf diesem Gebiet fort. Aufgrund der sehr guten Erfahrungen der letzten Jahren wurde das Einzugsgebiet um Indien erweitert (sichere Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

2.2.1 Finanzielle Chancen

Die Digitalisierung ist zunehmend als einer der wesentlichsten Erfolgsfaktoren für eine Organisation anzusehen. Dies gilt jedoch nicht nur für das Bestehen im Markt gegenüber den Wettbewerbern und der Verbesserung der Pflegequalität, sondern auch für die Organisation als Arbeitgeber. Eine mangelnde Digitalisierung schadet damit in zweifacher Weise und ist insoweit als wesentliches Risiko anzusehen. Im Umkehrschluss führte eine Digitalisierung im Bereich des Rechnungswesens dazu, dass Prozesse schneller abgearbeitet werden können, eine Doppelerfassung von Belegen durch Dublettenerkennung ausgeschlossen werden und die Zahlung innerhalb vereinbarter Zahlungsziele erfolgen kann. Die Chance wird als vertretbar eingeschätzt (unwahrscheinliche Eintrittswahrscheinlichkeit, moderate Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

LAGEBERICHT

2.2.2 Finanzielle Risiken

Auch die Nichtergreifung bzw. Forcierung ist im Übrigen ein Risiko, da somit die Ergreifung von Chancen verhindert wird. Nach der erfolgreichen Umstellung des Rechnungsprüfungsprozesses in digitalisierter Form inklusive eines digitalen Rechnungsarchives mit derselben Software wurde anknüpfend die digitale Personalakte eingeführt. Durch die Restrukturierung der IT-Organisation und deren Prozesse, der Konsolidierung des Anwendungsportfolios und der im Geschäftsjahr fortgeführten Modernisierung der IT-Infrastruktur (u. a. Modernisierung der Arbeitsplätze) werden Qualitätsverbesserungen im Leistungsbereich als auch die gesamte Zukunftssicherheit und Innovationsförderung erwartet. Das Risiko wird als vertretbar eingeschätzt (unwahrscheinliche Eintrittswahrscheinlichkeit, moderate Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

Die Corona Pandemie spielte im Berichtszeitraum keine große Rolle mehr, allerdings ist die Krankheit nicht vollumfänglich verschwunden. Punktuelle Ausbrüche werden auch in Zukunft zu erwarten sein. Immer wieder ziehen neue Varianten die Aufmerksamkeit auf sich. Neben Corona gibt es weitere Krankheiten mit einem möglichen Potenzial eines starken, nicht nur regionalen, sondern globalen Ausbreitungsrisikos. Derzeit greift beispielsweise Ebola auf dem afrikanischen Kontinent um sich und bereitet der WHO größere Sorgen.

Seit dem Wegfall der staatlichen Auflagen ist in den Einrichtungen der Normalbetrieb wie vor der Pandemie eingekehrt. Insofern stellt Corona derzeit kein Risiko mehr dar, ebenso Ebola. Die Lehren und der Umgang mit einer solchen Krankheit globalen Ausmaßes bleiben und haben die Einrichtungen deutlich gestärkt. (unwahrscheinliche Eintrittswahrscheinlichkeit, moderate Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

2.3 Globale Risiken

Dennoch überschattet der Ukrainekrieg und auch die neben dem Gazastreifen inzwischen auch auf den Iran ausgeweitete Auseinandersetzung im Nahen Osten die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen bis hin zu den deutlichen Einwirkungen auf die Gesamtwirtschaft, ebenso wie die nach wie vor steigenden Kosten. Die Caritas Wohnen und Pflege gGmbH wird sich diesen Auswirkungen nicht entziehen können und erwartet in den Bereichen Energieversorgung in den Einrichtungen und auch in der Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, vor allem Energie große Kosten, auch wenn sich die Preise auch im Verlauf für 2026 rückläufig entwickeln. Dieses Risiko wird als wesentliches Risiko erfasst. Mit Blick auf die Ergebnisveränderung im Geschäftsjahr und den sich inzwischen positiv ergebenden Kostenentwicklung für Energie hat sich die Bewertung des Risikos von erheblich in der Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auf spürbar verändert, nicht zuletzt wegen deutlich besserer Vertragsverhandlungen mit den Energieversorgern. Die Gesellschaft wird mit sehr hohem Engagement weiterhin versuchen die Kosten in die Pflegesätze im Rahmen der anstehenden Pflegesatzverhandlungen einzupreisen und gleichzeitig durch weitere neue Vertragsverhandlungen verbesserte günstige Preise zu generieren (hohe Eintrittswahrscheinlichkeit, erhebliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

2.4 Cybersecurity

Die Gesellschaft ist in der IT-Infrastruktur sehr eng an den Alleingesellschafter, dem Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. angeknüpft. Insofern greifen die dort vorgenommen Maßnahmen vollumfänglich auf die Caritas Wohnen und Pflege gGmbH über.

Nach dem ersten Aufschlag der externen Cybersecurity wurde das Sicherheitskonzeptes des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V. weiterentwickelt.

Erneut wurde wieder ein sogenannter „Penetrationstest“ durchgeführt. Mit Hilfe verschiedener Werkzeuge und manueller Analysen wurde eine Sicherheitsanalyse der Systeme veranlasst mit dem Ziel deren externe Erreichbarkeit sowie potenzielle Schwachstellen aufzudecken.

Überdies hat der Caritasverband auf Anraten und Beschluss seiner Organe eine Cybersecurity Versicherung mit der dem Verband in Größe und Komplexität und damit auch den Bedürfnissen der Gesellschaft entsprechenden Absicherung abgeschlossen.

Dieses Risiko wird als wesentliches Risiko erfasst (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, kritische Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

Die sich aus der Weiterentwicklung auf Basis des durch den Caritasrat angestoßenen Prozesses ergebenden Erkenntnisse können auch als Chance Betrachtung finden und gleichermaßen die Cybersecurity auf dem bereits erreichten Niveau halten und zudem verbessern. Die Chance wird als wesentlich erfasst (hohe Eintrittswahrscheinlichkeit, erhebliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

3. Gesamtaussage

Insgesamt beurteilen wir die Risiken und Chancen als bedingt vertretbar. Die Risiken und Chancen mit einer hohen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurden für 2026 in ähnlicher Auswirkung erfasst und fortgeschrieben. Die Entwicklung in der stationären Altenhilfe wird in 2026 die Ergebnissituation weiter verbessern und aller Voraussicht nach mit einem erneuten positiven Ergebnis abschließen. Die von der Gesellschaft eingeleiteten Maßnahmen haben ihre Wirkung auf die Entwicklung des Ergebnisses 2025 vollumfänglich die erwartete Wirkung nicht verfehlt.

D. Wirtschafts- und Finanzplanung sowie Liquiditätsplanung

Prognosebericht

Grundsätzlich wurden wieder die in den Pflegesätzen refinanzierten Erträge und Aufwendungen in den Wirtschaftsplan aufgenommen. Die Auslastung wurde wieder für alle Einrichtungen mit 96,1% vorgegeben. Die prospektive Bewohnerstruktur wurde aus den Daten der IST-Belegung Januar und Februar 2026 festgelegt. Die Pflegesätze sind im Schnitt um ca. 3 % ab den nächsten Pflegesatzverhandlungen angehoben und entsprechen im Wesentlichen den erwarteten Tarifsteigerungen der neuen Tarifverhandlung. [16]

Für das Geschäftsjahr 2026 wird eine Gesamtleistung von T€ 93.188 erwartet. Auf dieser Grundlage wird mit einer Personalaufwandsquote von 66,5 % und einem positiven Ergebnis des Altenhilfebereichs von T€ 2.617 gerechnet. Aufgrund der im Planungszeitraum erstmals ganzjährig wirksamen Reduzierung der Platzzahlen wurde auf die Berücksichtigung eines Risikoabschlags verzichtet.

Wir sind bestrebt die Qualität und damit die Bewohnerzufriedenheit bzw. Patientensicherheit auf dem derzeit hohen Niveau zu halten und zu untermauern. Hierfür strebt die Gesellschaft einen Durchschnitt der MD Prüfungsergebnisse von 3,5 Punkten an. Im Berichtsjahr wurde dieses Ziel mit einer Durchschnittspunktzahl von 3,6 Punkten erreicht. Ein wichtiger Baustein im Erhalt der hohen Qualität bleibt die Schulung und Qualifikation der Mitarbeitenden, welche die Gesellschaft auch weiterhin im Blick behält und auf Vorjahresniveau beibehält.

Regensburg, 9. Oktober 2026

Mechthild Hattemer
Geschäftsführerin

16 Budgetansätze_Altenheime_2026, Diözesan-Caritasverband Regensburg e.V.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Caritas Wohnen und Pflege gGmbH

Wir haben den Jahresabschluss der Caritas Wohnen und Pflege gGmbH – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Caritas Wohnen und Pflege gGmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprü-fers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 9. Oktober 2026

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Schill
Wirtschaftsprüfer

Daniela Goecke
Wirtschaftsprüferin

CARITAS WOHNEN UND PFLEGE gGmbH REGENSBURG

IMPRESSUM

Herausgeber: Caritasverband Wohnen und Pflege gGmbH Regensburg

Kontakt: Presse- und Medienabteilung
Niedermünstergasse 1
93047 Regensburg
Tel. 0941/597-1061

Fotos: S. Och

Gestaltung: creativconcept gmbh

BISTUM REGENSBURG
Finanzkommunikation